EINWEIHUNG In Kötzschau gibt es jetzt endlich ein Eisenbahnmuseum dort, wo es hingehört - im Bahnhof. Fast eine Million Euro hat das Projekt gekostet.

Der stellvertretende Vereinschef Peter Hirschfeld, hier in einer Uniform der Deutschen Reichsbahn, zeigt das Lehr-Stellwerk, das wohl auch künftig wieder zu Ausbildungszwecken genutzt werden soll. Oben links eine Außenansicht des Bahnhofsgebäudes. FOTOS: PETER WÖLK

Bahn frei für Eisenbahn(er)träume

VON UNDINE FREYBERG

MERSEBURG/MZ - 11.09 Uhr „Mein Kötzschau" schmettert der Männerchor im Festzelt und wird prompt vom lauten Pfeifen eines vorbeifahrenden Zuges übertönt. Es gibt in diesem Fall kaum eine bessere Begleitmusik, denn am Wochenende wurden am Kötzschauer Bahnhof das neue Eisenbahnmuseum und das sanierte Empfangsgebäude des Bahnhofs eingeweiht. 970 000 Euro hat das Projekt gekostet, 669 000 Euro davon hatte das Land über das Programm „Revita" der Nasa GmbH übernommen, den Rest haben die Stadt Leuna und der Verein der Eisenbahnfreunde Kötzschau gemeinsam gestemmt. Bei dem Vorhaben seien die Grenzen zwischen Mut und Übermut fließend gewesen, lächelt Bürgermeisterin Dietlind Hagenau (parteilos). „Die anfänglich angenommenen Kosten sind immer wieder gestiegen", erklärt Architektin Antje Bauer der MZ.

Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt. Im Inneren des Gebäudes überrascht ein mit Sachverstand und Herzblut eingerichtetes Museum, in dem man vom komplett eingerichteten Dienstzimmer von 1935 mit Schreib- und Rechenmaschine, über alte Fahrkarten und das altbekannte Mitropa-Kaffeekännchen über Streckenpläne und andere historische Dokumente alles findet. Das Herzstück ist das große Lehr-Stellwerk Leipzig-Leutsch, die einstige Übungsanlage der ehemaligen Betriebsschule des Reichsbahnamtes Leipzig.

Verkehrsminister Thomas Webel eröffnete das Museum.

2006, anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Bahnstrecke Leipzig-Großkorbetha, war die Idee aufgekommen, einen Verein zu gründen. Der heutige Vereinschef David Falk (34) suchte Verbündete, holte seine Eltern, seine Tante Rosi und deren Mann, ins Boot. Bis er sieben Leute zusammen hatte und 2007 die Eisenbahnfreunde Kötzschau gründen konnte. Bis 2012 hatten sie ihr Domizil in der Schule in Schladebach, wo man allerdings längst an räumliche Grenzen gestoßen war. „Heute sind wir 25 Mitglieder", erzählt Falk, der mächtig stolz ist auf das, was alle gemeinsam geschafft haben.

Das Museum soll künftig wahrscheinlich zweimal im Monat sonntags geöffnet werden.

Kommentar Seite 10

INFOS

Neue Bahnsteige

Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Thomas Webel (CDU) brachte zur Eröffnung des Museums und Einweihung des neuen Wartebereichs am Bahnhof Kötzschau auch noch ein Geschenk mit: Ab Dezember 2015 wird die Strecke durch Abellio und nicht mehr durch DB Regio bedient. Dann verkehren moderne Züge alle zwei Stunden bis Erfurt und ab Dezember 2017 auch alle zwei Stunden bis nach Saalfeld. Bis 2016 sollen außerdem die Bahnsteige des Kötzschauer Bahnhofes saniert werden. Das Land beteilige sich an den dafür nötigen Kosten von 350 000 Euro mit 50 Prozent. UND

KOMMENTAR

UNDINE FREYBERG findet es toll, was die Eisenbahnfreunde Kötzschau mit viel Unterstützung auf die Beine gestellt haben.

Ein feiner Zug

Wo eine Schiene ist, ist ein Zug meist nicht weit. Damit das in Kötzschau auch künftig so bleibt, dafür haben sich die Eisenbahnfreunde Kötzschau, die Stadt Leuna und vor allem finanziell auch das Land engagiert.

Mit großem Engagement versuchen die Eisenbahnfreunde seit mittlerweile sieben Jahren die Geschichte der Eisenbahn und die der Strecke von Leipzig nach Großkorbetha, an der auch Kötzschau liegt, aufzuarbeiten und zu bewahren. Da wurden über Jahre Dinge gesammelt, die einst hochmodern waren und nun von historischem Wert sind. Mit ihrer Idee für ein Eisenbahnmuseum an einem Ort, wo es auch wirklich hingehört - nämlich am Bahnhof - haben sich die Vereinsmitglieder nach Magdeburg gewandt und haben Unterstützung bekommen. Die Tatsache, dass das komplette Bahnhofsgebäude saniert wurde und auch die Bahnsteige bald dran sind, lässt hoffen, dass in Kötzschau noch sehr lange Züge halten werden und der Ort nicht von der Karte des ÖPNV verschwindet.

Seite 11

Die Autorin erreichen Sie unter:
undine.freyberg@mz-web.de